

Ehre Vater und Mutter

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 4. Januar 2015

2. Mose 20,12

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

Das fünfte Gebot „Ehre Vater und Mutter“ ist das erste Gebot der zweiten Gesetzestafel. Diese enthält diejenigen Gebote, welche die zwischenmenschlichen Beziehungen umfassen. Erst wenn die Beziehung zwischen Gott und Mensch in Jesus Christus wieder hergestellt ist, kann an den zwischenmenschlichen Beziehungen gearbeitet werden.¹

Das fünfte Gebot umfasst im Speziellen das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Im Allgemeinen umfasst es das Verhältnis der Generationen untereinander und somit die Frage von Autorität und Gehorsam.

Wir leben in einer Zeit, in der Begriffe wie „Autorität“ und „Gehorsam“ vor allem unter jungen Menschen negativ belegt sind. Das hängt geschichtlich vor allem mit dem 20. Jahrhundert zusammen. Dieses ist von autoritären Regimen geprägt. Diktatoren wie Hitler oder Stalin erließen Befehle, und das Volk hatte blind zu gehorchen.² Dieses Verhältnis von Autorität und Gehorsam, das man mit dem Wort „Kadavergehorsam“ umschreiben kann, prägte nicht nur die *Politik*, sondern auch die *Gesellschaft* und *Familien*. Kinder hatten ohne Wenn und Aber ihren Eltern zu gehorchen, sonst drohten rigorose und brutale Strafmaßnahmen.

In den 60er Jahren erfolgte dann die einflussreiche Kulturrevolution³. Ein Aspekt derselben war die äußerst kritische Haltung gegenüber allem, was sich Autorität nannte. Die negativen Erfahrungen mit dem Kadavergehorsam während des Nationalsozialismus ließen das Pendel ins andere Extrem schlagen. „Antiautoritäre Erziehung“ lautete nun die Parole der Frankfurter Schule.⁴

Gegen politische Autoritäten wurde protestiert. Gegen Lehrer wurde rebelliert. Den eigenen Eltern widersprach man lauthals. Diese antiautoritäre Protestwelle machte auch nicht vor Gott und seinem Wort halt. Der biblische Glaube, der sich im Gehorsam dem Worte Gottes gegenüber äußert, wurde als Wurzel allen Übels deklariert.

Maßstab für Gut und Böse ist seither keine übergeordnete Autorität mehr, wie z.B. die Bibel, sondern die eigene Vernunft. Jeder bestimmt selbst, was für ihn gut oder böse ist. Gut und Böse gibt es eigentlich gar nicht mehr, sondern nur „anders“.⁵ Die Feministin denkt halt anders, der Esoteriker glaubt etwas anderes, und der Homosexuelle lebt anders. Toleriert wird alles, was nicht mit einem Absolutheitsanspruch daherkommt.

Kein Wunder, dass die biblische Botschaft, dass Jesus allein der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh 14,6), als fundamentalistisch und intolerant abgestempelt wird. Die kulturelle Revolution der 60er Jahre war ein antichristlicher Feldzug, der nebst dem Evangelium das biblische Ehe- und Familienbild als Hauptangriffsfläche sah.

Die Folgen dieser Kulturrevolution dürfen wir jetzt genießen – besser gesagt – unter denen leiden wir jetzt. Aus biblischer Sicht wird dieser Wertewandel, der sich im Zuge der Postmoderne vollzogen

¹ Vgl. Afflerbach, Handbuch christliche Ethik, 392. Das macht die Bibel an verschiedenen Stellen deutlich: Zuerst Gott lieben, dann den Nächsten lieben (Mt 22,37-39). Zuerst sich um das Reich Gottes kümmern und dann wird Gott für das Nötige sorgen (Mt 6,33). Zuerst „Ehre Gott in der Höhe“ und dann „Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14).

² Dieser Kadavergehorsam hatte vor allem in Deutschland verheerende Folgen. Der größte Teil des Volkes wurde von der autoritären Regierung in die Irre geführt. Selbst die Kirche war wie verblendet und unterstützte weitgehend den Nationalsozialismus. Es gab nur wenige Personen, die das Unheil erkannten und Kritik an Hitler und seiner Führung äußerten. Oft mussten regimekritische Personen, wie z.B. Bonhoeffer (†1945) dafür mit dem Leben bezahlen.

³ Ein weiterer schwerwiegender Aspekt der kulturellen Revolution war die Sexualmoral. Das Aufkommen der Antibaby-Pille ließ vorehelichen und außerehelichen Geschlechtsverkehr aufblühen. Abtreibung wurde als Recht der Frau deklariert. Bei Protesten riefen Frauen: „Mein Bauch gehört mir!“ Andere Parolen lautete: „Make love not war!“ oder „Wer zweimal mit der gleichen pennt, gehört schon zum Establishment!“ Auch die Bademode hat sich in dieser Zeit radikal verändert. Die von Freud (†1939) angeprangerte Unterdrückung der Libido (sexuellen Lust) wurde nun durch Freizügigkeit eingetauscht.

⁴ Die Frankfurter Schule wurde von Adorno, Habermas, Marcuse und Horkheimer geprägt. Sie verbanden Erkenntnisse von Hebel, Marx und Freud und bildeten daraus die sogenannte „Kritische Theorie“.

⁵ Autonomie (Selbstbestimmung), Selbstverwirklichung, Toleranz, Individualismus, Pluralismus und Synkretismus werden zu Normen der Gesellschaft.

hat, als Werteverfall bezeichnet (vgl. 2 Tim 3,1ff). So eine Gesellschaft ist aus biblischer Sicht gerichtsreif.⁶

Kein Wunder, dass das fünfte Gebot in der heutigen Zeit so unbeliebt ist, weil es doch das biblische Ehe- und Familienverständnis und ein gesundes – weil biblisches – Autoritätsverhältnis voraussetzt.

Wenn es nun im ersten Teil von Vers 12 heißt: *Ehre deinen Vater und deine Mutter*, dann ist dieses Gebot nicht losgelöst von Vers 2 zu verstehen. Dort macht Jahwe seinem Volk deutlich: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei Ägyptens befreit hat. *Deshalb* wirst du – so kann man die Verbform nämlich auch übersetzen – keine anderen Götter neben mir haben. *Deshalb* wirst du dir kein Götterbild machen. *Deshalb* wirst du deine Eltern ehren usw.“

Das ist bis heute so geblieben. Zuerst muss die Beziehung zu Gott in Jesus Christus wieder hergestellt werden. Erst dann rücken die zwischenmenschlichen Beziehungen in den Mittelpunkt. In Ps 107 lesen wir in den Versen 10 und 11, dass jeder, der sich dem Worte Gottes, der Bibel, widersetzt, in Finsternis und Dunkelheit gefesselt ist. Die Sünde ist eine Macht, die uns Menschen fesselt (Ps 107,14) und letztendlich die ewige Verdammnis zur Folge hat (Röm 5,18f).

Gemäß Ps 107,15 ist es einzig und allein die Gnade Gottes, die uns von diesen Fesseln der Sünde zu lösen vermag. Jesus Christus ist der einzige, der uns unsere Sünden vergeben kann, weil er als Sohn Gottes auf diese Erde gekommen ist. Er hat sein Leben am Kreuz dahingegeben, um für unsere Sünden zu sühnen. Jeder, der gemäß Ps 107,13 den Herrn um Hilfe bittet, wird von den Fesseln der Sünde befreit (vgl. 1 Joh 1,9).

Jesus Christus kann auch dich von deinen Fesseln der Sünde befreien und dich vor der ewigen Verdammnis retten. Voraussetzung ist, dass du dich zu ihm wendest, ihm deine Sünden eingestehst und um Vergebung bittest. Das ist die wichtigste Entscheidung deines Lebens. Sie entscheidet darüber, ob du die Ewigkeit im Himmel oder in der Hölle verbringst.

Was heißt Ehre Vater und Mutter?

Wenn wir nun das Angebot der Vergebung in Jesus Christus angenommen haben, will Gott uns helfen, nach seinen Geboten und Ordnungen zu leben (Joh 15,1ff). Das setzt natürlich voraus, dass wir wissen, *welches* die Gebote Gottes sind und *wie* wir sie zu verstehen haben.

Auch wenn sich das fünfte Gebot primär an die Kinder richtet, so sind indirekt auch die Eltern in ihrer ganzheitlichen Erziehungsaufgabe angesprochen. Denn ohne Eltern gibt es keine Kinder. Deshalb wollen wir bei der Auslegung auch bei den Eltern und ihrer Erziehungsaufgabe beginnen.

Als **Eltern** muss uns bewusst sein, dass Kinder eine Gabe Gottes sind, die er uns anvertraut hat (Ps 127,3). Als solche haben wir von Gott eine gewisse Autorität verliehen bekommen.⁷ Weil diese Autorität in Gott begründet ist, hat sie sich nach seinen Maßstäben, die wir in der Bibel finden, zu richten. Diese Autorität beinhaltet, dass sich die Eltern in ganzheitlicher Weise um das Wohl der Kinder zu kümmern haben, bis diese volljährig und hoffentlich auch selbstständig sind. Das umfasst drei Bereiche:

1. In *geistlicher* Hinsicht heißt das, dass wir unseren Kindern den biblischen Glauben vorleben und ihnen die biblischen Geschichten und vor allem von der Liebe Jesu erzählen. In 5 Mo 6 werden die Israeliten von Gott dazu aufgefordert, ihren Kindern das Wort Gottes einzuschärfen. In Vers 7 heißt es: *[Du] sollst [Gottes Ordnungen] deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.*

Für uns Eltern heißt das, dass wir unseren Kleinkindern regelmäßig aus der Kinderbibel vorlesen. Vor allem wir Väter als die Hauspriester haben dafür zu sorgen, dass unsere Kinder die biblischen Geschichten kennenlernen. D.h. nicht unbedingt, dass *wir* es sind, die jeden Abend aus der Kinderbibel vorlesen, aber wir müssen dafür sorgen, *dass* aus der Kinderbibel vorgelesen wird.

⁶ Vgl. Röm 2,2 im Zusammenhang von Röm 1,18-2,2. In Röm 1,30 und 2 Tim 3,2 wird die Endzeit als eine Zeit beschrieben, in der Kinder zunehmend ihren Eltern ungehorsam sein werden. Die kulturelle Revolution der 60er Jahre hat mit der antiautoritären Erziehung ihren Beitrag dazu geleistet.

⁷ Gleiches gilt auch für die Autorität des Staates (vgl. Röm 13,1ff).

Die Vermittlung von biblischen Geschichten und Werten kann auch durch Hörspiele ergänzt werden. Wenn man z.B. als Familie mit dem Auto unterwegs ist, kann man sich so ein christliches Hörspiel anhören. Wenn die Kinder dann älter werden und in die Schule kommen, haben wir dafür zu sorgen, dass sie eine eigene Bibel erhalten. Ein Bibelleseplan, der sachgemäße und altersangepasste Erklärungen gibt, kann hier eine gute Hilfe sein.

Wichtig ist auch, dass wir für unsere Kinder beten und sie das Beten lehren. Die Sonntagsschule kann die Aufgabe der geistlichen Erziehung nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.

2. Die geistliche Erziehung unserer Kinder hängt eng mit der *charakterlichen* Prägung zusammen. Unsere Kinder sollen zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen, die es gelernt haben, sich selbst zu beherrschen und mit Schwächen und Stärken, mit Rückschlägen und Erfolgen umzugehen.

Damit unsere Kinder zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen, haben wir ihnen zu zeigen, dass Gott nicht nur alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit geschaffen hat (Ps 139,14), sondern auch alle Menschen gleichermaßen liebt (Joh 3,16; 1 Tim 2,4). Dabei schaut Gott nicht auf das Äußere, sondern auf das Herz (1 Sam 16,7). Unsere Ebenbildlichkeit ist jedoch durch die Sünde entstellt und kann nur in Christus wieder hergestellt werden (2 Kor 5,17). Daher auch diese enge Verbindung zwischen *geistlicher* und *charakterlicher* Erziehung.

Die charakterliche Prägung unserer Kinder geschieht durch unser Vorbild, durch Belehrung, durch Ermutigung, durch Zurechtweisung, aber auch durch Bestrafung.⁸ Unsere Kinder müssen von uns Eltern beides erfahren – bedingungslose Liebe und Annahme, aber auch Konsequenz (Eph 4,15). Beides gehört zusammen.

Ein großes Problem in der heutigen Zeit ist, dass Fernseher und Computer – sei es bewusst oder unbewusst – als Babysitter und Erzieher eingesetzt werden. Aus biblischer Sicht werden unsere Kinder durch den medialen Einfluss vielmehr *verzogen* als *erzogen*.

Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kinder mit der Medienwelt kritisch umgehen lernen. Die Fernsehzeit muss klar begrenzt sein. Inhalte, die geschaut werden, müssen biblisch in Ordnung sein und bei Bedarf gemeinsam besprochen und reflektiert werden.

Gleiches gilt auch für Computerspiele und das Surfen im Internet. Es empfiehlt sich, auf Computer, Handy, iPad und sonstigen neuartigen Medien Schutzsoftwares zu installieren. Die Software *K9 Web Protection* kann ich empfehlen.⁹ Für den Eigenbedarf kann sie gratis vom Internet geladen werden. Sie blockiert nicht nur pornografische und sonstige unerwünschte Inhalte, sondern sie lässt sich auch gemäß eigenen Wünschen anpassen.

So. können z.B Internetspiele von den Eltern mit einem Passwort zeitlich begrenzt werden. Nach Ablauf der von den Eltern festgesetzten Zeit wird die Internetseite automatisch blockiert, und das Kind kann nicht mehr weiterspielen. Übrigens: Diese Software kann auch eine Hilfe für Erwachsene sein, die Probleme mit Pornografie im Internet haben *oder* sich präventiv davor schützen möchten. Das Passwort für die Software muss dann eine Vertrauensperson haben. Das als Randbemerkung.

3. Wir Eltern haben auch für das *leibliche* Wohl unserer Kinder zu sorgen. Dazu gehören nebst einer ausgewogenen Ernährung auch entsprechende Körperpflege und ein angemessener Schlaf-Wach-Rhythmus. So banal das klingen mag, ist das leider in unserer Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr.

Heutigentags macht sich nicht nur eine emotionale, sondern auch eine körperliche Verwahrlosung bei Kindern bemerkbar. Es sind vor allem Alleinerziehende oder sozial schwache Familien, die oftmals ihre Kinder weitgehend sich selbst überlassen, weil die Eltern den großen Anforderungen im persönlichen Leben, im Beruf und im Haushalt nicht gewachsen sind.

Eine einseitige und oft ungesunde Ernährung führt neben zu wenig Schlaf dazu, dass die Kinder oft krank sind und sich körperlich nicht gut entwickeln können. Kommt dann noch mangelnde Körper-

⁸ Vgl. Mauerhofer, Gemeindepädagogik, 212-219. Natürlich hat Bestrafung gemäß den biblischen Vorgaben in Liebe zu erfolgen und dem Alter angemessen zu sein.

⁹ Siehe <http://www1.k9webprotection.com> [abgerufen am 02.01.2015].

pflege hinzu, so werden Kinder in der Schule schnell mal stigmatisiert und gemobbt. Das wiederum wirkt sich negativ auf die Schulleistungen aus. Sind die Schulleistungen nicht zufriedenstellend, stehen die Chancen für einen sicheren Arbeitsplatz nicht so gut. Die daraus entstandene Frustration lässt junge Menschen oft in Alkohol oder Drogen flüchten.

Wie wir sehen, ist der Teufelskreis vorprogrammiert. Deshalb ist es so wichtig, dass unsere Gesellschaft starke Ehen und Familien hat, die auf biblischer Grundlage basieren. Die kulturelle Revolution der 60er Jahre hat genau dieses Fundament angegriffen und somit die gesamte Gesellschaft ins Wanken gebracht.

Aber – und das ist die gute Nachricht – mit Jesus Christus ist ein Neuanfang möglich. Er möchte uns Eltern unser Versagen und unsere Sünden vergeben. Gleichzeitig möchte er uns aber auch helfen, unser Leben in Ordnung zu bringen. Dabei sind wir Christen aber nicht auf uns allein gestellt. Die Gemeinde oder ein Hauskreis sind der Ort, wo wir Hilfe und Unterstützung für Glauben und Alltag erhalten. Ich möchte uns als Gemeinde ermutigen, unsere Augen gerade für Ehen, Familien oder Alleinerziehende, die Not leiden, zu öffnen und Hilfe zu leisten. Oft sind Menschen in Not auch für das Evangelium empfänglich.

Was bedeutet das fünfte Gebot nun aber für die **Kinder**? Das hebräische Wort, das in unserem Text für „ehren“ verwendet wird, bedeutet soviel wie „schwer machen“ oder eben „ehren“. „Schwer machen“ ist als „jemanden für bedeutsam erklären“ zu verstehen. D.h. wir als Kinder begegnen unseren Eltern mit Respekt und Ehrerbietung unser Leben lang.

Das fünfte Gebot ist an eine Verheißung geknüpft, die da lautet (Ex 20,12b): *[...] damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.* Diese Verheißung muss zuerst im damaligen Zusammenhang verstanden werden.

Die Völker und Nationen, die vor Israel in dem Land Kanaan lebten, richteten sich nicht nach den Geboten Gottes. Deshalb sagte er (paraphrasiert)¹⁰: „Das Maß ihrer Sünde ist voll. Sie verlieren die Existenzberechtigung im Lande Kanaan.“ Gott brauchte dabei Israel als sein Werkzeug um die Nationen zu bestrafen.

Gleichzeitig schloss Gott mit Israel einen Bund, einen Vertrag, und hielt fest (paraphrasiert): „Solange ihr meine Gebote und Ordnungen haltet, werdet ihr in Frieden in diesem Land leben. Wenn ihr euch aber von mir abwendet und meine Gebote missachtet, werdet auch ihr die Existenzberechtigung im Lande Kanaan verlieren.“

In 5 Mo 11,19-21 heißt es zusammengefasst: *Und ihr sollt [Gottes Gebote und Ordnungen] eure Kinder lehren [...], damit eure Tage und die Tage eurer Kinder zahlreich werden [im verheißenen] Land [...].* Hier in 5 Mo 11 bezieht sich die gleiche Verheißung auf das Halten aller Gebote des ganzen Volkes.¹¹

Es stellt sich uns natürlich die Frage, warum die Verheißung grade dem fünften Gebot angehängt ist. Die Antwort liegt darin: Eine gesunde Familie ist das Fundament einer Gesellschaft. Wenn Kinder Respekt und Gehorsam nicht in der Familie lernen, wo sollen sie es sonst lernen? Respekt und Gehorsam gegenüber ihren Eltern sind die Grundlage für den Respekt und Gehorsam gegenüber Gott.

Wer nicht zu Hause gelernt hat, sich zu unterordnen und Anweisungen zu befolgen, der wird es einmal sehr schwer haben, sich Gott und seinem Wort zu unterordnen. Das gilt auch für alle anderen weltlichen Autoritäten. Kinder, die zu Hause nicht gehorchen gelernt haben, werden große Schwierigkeiten haben, sich dem Lehrer oder staatlichen Autoritäten und Gesetzen zu unterordnen. Und wenn eine Gesellschaft sich nicht an Ordnungen und Regeln hält, nehmen Ungerechtigkeit, Betrug und Gewalt zu. Die Gesellschaft versinkt schließlich im Chaos.

¹⁰ Vgl. Dtn 11,22; Spr 4,10.

Lasst uns nun zum besseren Verständnis des fünften Gebotes exemplarisch drei biblische Aspekte herausgreifen, an denen die Breite des fünften Gebotes verdeutlicht wird.¹²

1. In den Sprüchen finden wir eine Menge Anspielungen auf das fünfte Gebot. In Spr 1,8 z.B. heißt es: *Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter!* Und in Spr 19,26 steht: *Wer den Vater misshandelt, die Mutter verjagt, ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt.* Vater und Mutter zu ehren, heißt also, ihnen zu gehorchen und Zucht anzunehmen.

2. Das fünfte Gebot gilt gemäß der Bibel lebenslänglich, unabhängig davon, ob unsere Eltern gläubig sind oder nicht. Es gibt lediglich eine Ausnahme, wo Kinder vom fünften Gebot entbunden werden, nämlich dann, wenn die Eltern fordern, dass ihre Kinder ein Gebot Gottes übertreten. In Apg 5,29 sagt Petrus: *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*¹³

3. Paulus fordert in 1 Tim 5,4 gläubige Kinder und Enkelkinder auf, sich um die Altersversorgung ihrer Eltern und Großeltern zu kümmern. In Vers 8 schreibt Paulus dann: *Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.*¹⁴ In dem Fall, dass eine Witwe keine Angehörigen hat, befiehlt Paulus, dass die Gemeinde für die Altersversorgung der Witwen aufkommt (vgl. 1 Tim 5,9ff).

Abschließend möchte ich auf die Frage eingehen, was das fünfte Gebot für uns heute bedeutet.

Die Bedeutung des fünften Gebotes für die Gesellschaft

Das Befolgen des fünften Gebotes ist deshalb so wichtig, weil Kinder in der Beziehung zu ihren Eltern Gehorsam und Respekt lernen. Diese sind die Grundvoraussetzungen, dass Menschen sich Autoritäten und Gesetzen unterordnen können. Eine Gesellschaft steht und fällt damit, ob sich ihre Glieder an Regeln und Gebote halten oder nicht. Das zeigt sich z.B. darin, dass ein junger Mensch seinen Platz im Wartesaal freigibt, wenn ein Senior hereinkommt und kein Stuhl mehr frei ist (vgl. Lev 19,32).

Ferner sind Gehorsam und Respekt auch die Grundvoraussetzungen dafür, dass sich die Kinder Gott und seinen Geboten unterordnen. Besonders die Beziehung, die wir als Väter mit unseren Kindern haben, wird die Beziehung zwischen ihnen und Gott prägen. Denn wir Christen dürfen Gott in Christus unseren Vater nennen.

Die Bedeutung des fünften Gebotes für Minderjährige und Erwachsene

Das fünfte Gebot bedeutet für minderjährige Kinder zunächst, dass sie den Anweisungen ihrer Eltern gehorchen und zwar immer. Einzige Ausnahme bildet der Fall, wenn unsere Eltern von uns verlangen, dass wir ein Gebot Gottes übertreten sollen.

Ferner umfasst das fünfte Gebot für Minderjährige auch deren Umgang mit ihren Eltern. Was *denke* ich z.B. über meine Eltern? Was *rede* ich über meine Eltern? *Wie* rede ich mit meinen Eltern? Aus eigener Erfahrung weiß ich sehr gut, dass grade pubertierende Teenager große Mühe mit Gehorsam, Respekt und Ehrerbietung ihren Eltern gegenüber haben.

Für erwachsene Kinder bedeutet das fünfte Gebot, dass sie nach wie vor ihren Eltern mit Respekt und Ehrerbietung begegnen. Die Beziehung zu Ihnen ist in einer angemessenen Form aufrecht zu erhalten. Vor allem, wenn die Eltern hilfsbedürftig werden, haben die Kinder die Verantwortung, ihren Eltern unterstützend beizustehen.

Es ist ein Armutszeugnis für uns, wenn unsere Eltern und Großeltern in Alters- und Pflegeheime abgeschoben werden und dort am Lebensabend vereinsamen. Im Rahmen meines Theologiestudiums musste ich ein Seelsorgepraktikum in einem Seniorenheim machen. Ein Pensionär erzählte

¹² Einen weiteren alttestamentlichen Aspekt finden wir in 5 Mo 21,18ff. Dort ist von einem störrischen und widerspenstigen Sohn die Rede, der die Anweisungen und Erziehungsmaßnahmen seiner Eltern konsequent missachtet. So ein Sohn soll gemäß den alttestamentlichen Regelungen (vgl. 5 Mo 21,20) gesteinigt werden. Die Begründung dazu in 5 Mo 21,21 lautet: „Du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. Und ganz Israel soll es hören und sich fürchten.“

¹³ Vgl. Mt 10,37.

¹⁴ In Mt 15,1ff setzt sich Jesus kritisch mit der Ansicht der Pharisäer auseinander, die behaupten, man könne das fünfte Gebot mit einem Trick umgehen. Die Juden waren nämlich der Meinung, dass, wenn man Geld, Nahrungsmittel oder Gegenstände Gott weihte, man diese den alten und bedürftigen Eltern vorenthalten konnte. Ein äußerlich frommes Gelübde befreite also nach pharisäischer Ansicht einen Juden von der Altersversorgung der eigenen Eltern.¹⁴ Jesus widersprach dieser jüdischen Lehre.

mir, dass er kaum Besuch bekäme. Wenn die Kinder oder Angehörigen zu Besuch kämen, wollten sie immer nur Geld. Leider ist das in unserer heutigen Zeit keine Seltenheit.

Das fünfte Gebot bekommt gerade am Lebensabend unserer Eltern nochmals ein besonderes Gewicht. Ich will damit nicht sagen, dass wir alle unsere Eltern oder Großeltern bis zu ihrem Lebensende pflegen müssen. Das ist allein deshalb schon nicht möglich, da nicht jeder eine fachgerechte Pflege gewährleisten kann.

Aber wo Kinder noch die Einkäufe für die Eltern tätigen und den Transfer zum Arzt erledigen können, sollten sie dies bereitwillig und unentgeltlich tun. Und wir jungen Menschen sollten uns gefälligst das falsche Bild aus dem Kopf schlagen, dass Senioren nur eine Last sind. Ich habe beispielsweise sehr von der Lebenserfahrung und dem Wissen meines Großvaters profitieren können. Schade nur, dass er mit 80 Jahren bereits gestorben ist.

Ob eine Gesellschaft gesund oder krank, stark oder am Zerbröckeln ist, wird man immer daran messen können, wie sie mit den schwachen, kranken, behinderten und alten Personen umgeht.

Was ist, wenn etwas in der Erziehung schief gelaufen ist?

Wie sieht es mit dem fünften Gebot aus, wenn meine Mutter Alkoholikerin war? Muss ich meinen Vater noch ehren, wenn er mich sexuell oder körperlich misshandelt hat? Gilt das fünfte Gebot auch dann noch, wenn mir meine Eltern durch die Scheidung so viel Schmerzen bereitet haben?

Als Kinder werden nicht nur wir an unseren Eltern schuldig, – so war es zumindest bei mir – sondern unsere Eltern können auch an uns schuldig werden, bzw. sind es schon geworden. Es kann sein, dass sie ein Versprechen nicht gehalten haben. Es kann sein, dass sie uns im Affekt aufs übelste beschimpft haben. Es kann sein, dass sie uns im Rausch brutal zusammengeschlagen haben. Es kann aber auch sein, dass sie sich sexuell an uns vergangen haben.

Das fünfte Gebot, gilt auch in diesen Fällen. Mit Gottes Hilfe haben wir diese Verletzungen bei Jesus unter dem Kreuz abzulegen und unseren Eltern – unabhängig davon, ob sie ihre Fehler einsehen oder nicht – zu vergeben. Ich will damit die Verletzungen, die deine Eltern dir angetan haben, nicht verharmlosen. Aber *Vergebung* ist eine Entscheidung. *Heilung* ist ein Prozess. Jesus will dir helfen, deinen Eltern zu vergeben und Jesus will dir Heilung für deine Wunden schenken.

Sollte der Hass oder die Bitterkeit unseren Eltern gegenüber wieder einmal in uns aufkochen, so haben wir diese erneut unter dem Kreuz Jesu abzulegen. Bei schlimmen Verletzungen kann seelsorgerliche oder therapeutische Betreuung eine Hilfe sein.

Für uns Eltern heißt das, dass wir unsere Fehler und Sünden vor unseren Kindern eingestehen und sie um Vergebung bitten. Manchmal sind wir uns dessen gar nicht mal bewusst, dass wir sie verletzt oder in der Erziehung versagt haben. Deshalb kann es nichts schaden, wenn man mal offen nachfragt, ob man aneinander schuldig geworden ist. Ungeklärte Dinge führen zu Hass und Bitterkeit, die das Leben eines Kindes ganz zerstören können. Mein Vater konnte sich bei mir entschuldigen! Meine Achtung vor ihm ist dadurch enorm gestiegen.

Zusammenfassung

Gehorsam und Respekt sind die Grundpfeiler einer Gesellschaft. Diese Werte lernen Kinder zuerst und vor allem in der Beziehung zu ihren Eltern. Wo Kinder Gehorsam und Respekt nicht bei ihren Eltern gelernt haben, da werden sie Schwierigkeiten haben, sich einerseits Gott und seinem Wort und andererseits menschlichen Autoritäten und Gesetzen zu unterordnen.

Für uns Eltern beinhaltet das fünfte Gebot, dass wir das *geistliche, charakterliche* und *leibliche* Wohl unserer Kinder suchen sollen. Anstatt sie zum Zorn zu reizen, haben wir sie zu ermutigen und in Liebe und Konsequenz vor unserem Herrn zu erziehen.

Für minderjährige Kinder bedeutet das fünfte Gebot zunächst, dass sie ihren Eltern gehorsam zu sein haben. Ferner haben sie in Wort und Tat respektvoll mit ihnen umzugehen. Besonderes Gewicht kommt dem fünften Gebot nochmals am Lebensabend unserer Eltern zu.

Da, wo wir als Kinder gefehlt und als Eltern versagt haben, dürfen wir bei Jesus um Vergebung bitten. Er möchte uns gleichzeitig helfen, diese Dinge mit unseren Eltern oder Kindern zu klären.

Amen!